

RUSSISCHSPRACHIGE MIGRANTEN IN DER SUCHTKRANKENHILFE

Elke Karpinski

Beratungszentrum für Glücksspielsucht Erfurt
SiT-Suchthilfe in Thüringen gGmbH

Migrantengruppen

- ▣ Spätaussiedler
- ▣ Russisch-jüdische Kontingentflüchtlinge
- ▣ Asylbewerber aus ehemaligen Sowjetrepubliken
- ▣ EU-Bürger, die durch Arbeit oder Liebe nach Deutschland kamen (Letten z.B.)
- ▣ Russischsprachige Ausländer als Ehepartner von Deutschen

Gesetzliche Grundlagen

- ▣ Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz
- ▣ Asylbewerberleistungsgesetz
- ▣ Zuwanderungsgesetz
- ▣ Aufenthaltsgesetz

Historische Hintergründe Aussiedler-Spätaussiedler

Erste Migration:

- 17. Jahrhundert – Zar Peter I. lud deutsche Handwerker und Militärs nach Russland ein, da er sein Land nach Westen öffnen wollte und die Kenntnisse, den Fleiß und die Sauberkeit der Deutschen schätzte
- 18. Jahrhundert - Katharina II. löste mehrere Einwanderungswellen aus. 1763 bot sie in einem Dekret besondere Privilegien an

Privilegien

- ▣ Landzuweisungen von 30 ha
- ▣ Zinsfreie Kredite für den Erwerb von Vieh und Geräten sowie Baumaterial
- ▣ Religionsfreiheit
- ▣ Befreiung vom Militärdienst
- ▣ Tagegelder für die Dauer der Reise nach Russland und das erste halbe Jahr
- ▣ Selbstverwaltung der Kolonien

Leben in Russland vor den Weltkriegen

- ▣ Ansiedlung sowohl im Raum Petersburg
- ▣ Entlang der Wolga
- ▣ Später auch in den südlichen Bereichen am Schwarzen Meer
- ▣ Reiche Dörfer mit einer stabilen Struktur
- ▣ **Ab 1861** nach Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland Verschlechterung der Situation, einige Privilegien werden weggenommen

Lage während der Kriege

- ▣ Erste Deportationen nach Sibirien bereits unter Zar Nikolaus II.
- ▣ 1924 Gründung einer Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen – Amtssprache Deutsch
- ▣ 1939-1941 Nazikampagne „Heimkehr ins Reich“
- ▣ 1941 Beginn der Deportationen nach Sibirien, ins Ural-Gebiet und nach Kasachstan – Verlust des persönlichen Eigentums, Trennung von Familien, Abbruch der Schulbildung usw.

Nachkriegszeit

- ▣ Sondersiedlungen in Sibirien und Kasachstan existierten bis 1956
- ▣ Nach Auflösung Umzug in andere Gebiete möglich, viele blieben aber da und fanden sich zu „deutschen Dörfern“ zusammen
- ▣ Amtssprache war Russisch, Deutsch wurde nur heimlich in den Familien gepflegt, auch die Religion durfte nur im Untergrund ausgeübt werden
- ▣ Vermehrt wurden „Mischehen“ geschlossen, dadurch wurde die deutsche Zugehörigkeit nach außen verdeckt

Ausreise nach Deutschland

Zweite Migration:

- Ab ca. 1970 erste Ausreiseanträge, manchmal über die DDR, da dies eher genehmigt wurde
- Daneben aber auch Bestrebungen zur Verbesserung der Lage der Deutschen in der Sowjetunion vonseiten der BRD
- Unter Gorbatschow Beginn einer Ausreisewelle, die ihren Höhepunkt 1993/1994 erreichte (220.000/Jahr)

Jüdische Zuwanderer

- ▣ 1989-2009 ca. 219.000 Personen jüdischer Herkunft aus der ehemaligen Sowjetunion nach Deutschland gekommen
- ▣ Grund: Als
- ▣ der Auflösungsprozess der Sowjetunion begann, befürchteten die jüdischen Bürger einen Anstieg des Antisemitismus
- ▣ Zunächst wanderten viele Menschen auch ohne rechtliche Grundlage ein und nutzten dafür ein Touristenvisum
- ▣ Seit Januar 1991 ist der Aufenthalt der zugewanderten Jüdinnen und Juden in Deutschland per Gesetz geregelt
- ▣ 2005 – Gesetzesänderung: Jetzt ist der Nachweis von Deutschkenntnissen, die Sicherung des Lebensunterhaltes und die Aufnahmebestätigung einer jüdischen Gemeinde Voraussetzung für die Aufnahme

Asylbewerber, Ausländer, EU-Bürger

- ▣ Einreise aus unterschiedlichsten Gründen
- ▣ Gesetzlicher Aufenthaltsstatus unterschiedlich
- ▣ Sprachkenntnisse sehr unterschiedlich
- ▣ Religion und Lebensweise unterscheiden sich
- ▣ Verhältnis zu Sucht, Rehabilitation und psychologischen Angeboten oftmals unklar und schwer zu eruieren

Konsequenzen für die Beratung und Behandlung von russischsprachigen Migranten

- ▣ Biografische Daten sehr sorgfältig erfragen
- ▣ Gesetzliche Grundlagen des Aufenthalts in Deutschland eruieren – dies hat Auswirkungen auf die Rehabilitationsmöglichkeiten
- ▣ Nach Möglichkeit selbst Kenntnisse über die historischen Hintergründe der Migration aneignen
- ▣ Sich mit den psychischen Folgen einer doppelten Migration vertraut machen und dies in die Beratung einbeziehen
- ▣ Verhältnis des Migranten zu Sucht und psychologischen Angeboten erkunden und in die Beratung einbeziehen

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

